Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

25.7.1886 (No. 174)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 25. Juli.

№ 174. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 6. bezw. 15. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:

Grimm, Vizewachtmeister, vom 1. Bataillon (Bernau) 4. Brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 24, zum Secondelieutenant der Reserve des oben genannten Regiments —

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:

Kirsch, Secondelieutenant der Reserve des Regiments in Kontrole des 2. Bataillons (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, zum Premierlieutenant befördert.

Artillerie-Depot Karlsruhe:

Spohr, Zeughauptmann, zum Artillerie-Depot in Ulm,
Laehn, Zeugpremierlieutenant, vom Artillerie-Depot in Mainz, zu oben genanntem Artillerie-Depot versetzt.

Artillerie-Depot Rastatt:

Trück, Zeugfeldwebel außer Diensten, bisher bei genanntem Artillerie-Depot, der Charakter als Secondelieutenant verliehen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. Juli.

Der **Besuch des Grafen Kalnoky beim Fürsten Bismarck** in Kissingen wird in der Presse allgemein in sympathischer Weise besprochen. Selbstverständlich gehört Alles, was sich auf Einzelheiten der von den Ministern gepflogenen Unterhaltungen bezieht, dem Gebiet rein individueller Muthmaßung an. Soviel darf man jedoch behaupten, daß der Kissinger Gedankenaustausch für das fernere harmonische Zusammenstimmen der politischen Aktion beider Kabinette von ersprießlicher Wirkung sein wird, gleichviel ob der praktische Beweis dessen in näherer oder fernerer Zukunft erbracht werden sollte. Die Völker der beiden verbündeten Nachbarreiche haben im Laufe der Jahre kennen gelernt, welch unschätzbares Gut sie an dem betreffs aller internationalen Haupt- und Staatsaktionen hergestellten Einvernehmen ihrer Regierungen besitzen und fühlen sich von dem Besuche des Grafen Kalnoky beim deutschen Reichskanzler an und für sich befriedigt, auch ohne Kenntniß des besonderen Grundes, der zu der Kissinger Reise des österreichischen Staatsmannes Anlaß gegeben haben mag, wenn ein solcher bestimmter Grund überhaupt vorgelegen hat. Und wenn die Kissinger Entrevue auch nichts anderes bewirkte, als der Welt die Thatsache des ungeschmälerten Fortbestandes der Freundschaft zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn von neuem vor Augen zu stellen, so wäre allen aufrichtig friedfertig gesinnten Kreisen hinreichend genügt.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser traf am Dienstag Abend in Gastein ein, nachdem Allerhöchstderselbe bei der Durchreise durch München von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten Luitpold begrüßt worden war. Die Bevölkerung des österreichischen Badeortes bereitete dem erlauchten Gaste den herzlichsten Empfang und die österreichische Presse feierte die Ankunft Seiner Majestät auf dem Boden des uns so eng befreundeten Nachbarreiches in warm empfundenen Begrüßungsworten, dem innigen Wunsche Ausdruck gebend, daß auch in diesem Jahre die Heilkraft der Quellen Gasteins sich an dem verehrten Monarchen bewähren möge.

Ihre Majestät die Kaiserin verließ am Montag Koblenz, um sich nach Schlangenbad zum Gebrauch der dortigen Kur zu begeben. Ueber das Befinden der Hohen Frau lauten die Nachrichten in hohem Maß befriedigend.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin hatten am Sonntag Nachmittag Seiner Majestät dem Kaiser bei Allerhöchstseiner Abreise von Schloß Mainau das Geleite bis Lindau gegeben und besuchten auf der Rückfahrt nach Mainau Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Luise von Preußen in Schloß Montfort. Am Montag wohnten der Großherzog und die Großherzogin in Konstanz der Vorstellung der Sanitätsabtheilung des Kriegervereins Konstanz an und empfingen am Nachmittag dieses Tages auf Schloß Mainau die Mitglieder des 13. Abgeordnetentages des Badischen Militärvereins-Verbandes.

Zum Besuche des deutschen Reichskanzlers traf am Donnerstag der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, in Kissingen ein. Die Presse sah in dieser Begegnung mit Genugthuung eine neue Bestätigung der herzlichen Beziehungen der beiden Länder, deren auswärtige Politik von dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky geleitet wird. — In Weimar starb am Dienstag der königl. preußische Gesandte Florian v. Thielau, welcher seit dem Jahre 1884 am dortigen Hofe beglaubigt und zugleich der Vertreter Preußens bei den Regierungen in Meiningen, Koburg, Rudolstadt und Sondershausen war. — Die Generalsynode der evangelischen Landeskirche im Großherzogthum Baden wurde am Mittwoch, nachdem das ihr vorliegende Arbeitsmaterial in zwölf Sitzungen erledigt worden war, vom Präsidenten des Oberkirchenraths im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs geschlossen. — Für die Neuwahl im Reichstagswahlkreise Graudenz-Strasburg, der durch den Tod des Abgeordneten v. Lyskowski seinen Vertreter im Reichstage verloren hat, ist von Seiten der deutschnational gesinnten Parteien der Staatsminister Hobrecht als Kandidat aufgestellt worden.

Der Präsident der französischen Republik, Jules Grevy, verließ am Montag Paris und begab sich zum Sommeraufenthalte nach Mont-sous-Vaudrey im Jura. Das politische Leben ist in Frankreich mit dem Schlusse der bewegten Kammersession zu einem gewissen Stillstande gelangt; doch wird der Ministerpräsident noch durch die Verhandlungen wegen Abschlusses eines Provisoriums mit Italien, nachdem der von beiden Regierungen vereinbarte Schifffahrtsvertrag von der französischen Deputirtenkammer verworfen worden ist, in der Hauptstadt zurückgehalten. — Der französische Botschafter in Berlin, Baron Courcel, hat seine Entlassung gegeben und wird voraussichtlich im Herbste dieses Amt, welches er seit dem Jahre 1882 verwaltet hatte, niederlegen. Der Botschafter gedenkt sich aus dem diplomatischen Dienste überhaupt zurückzuziehen. — In Marseille fanden vor dem Redaktionslokale des orleanistischen Blattes „Soleil du Midi" Ruhestörungen statt, zu denen die Aushängung Pariser Depeschen, nach welchen der Marschall Bazaine wegen der Streichung des Herzogs von Aumale aus der Generalsliste die formelle Giltigkeit seiner Verurtheilung bestreite und die Wiederaufnahme seines Prozesses verlange, Anlaß gab. — Aus Tonkin berichtete der neue Generalgouverneur Paul Bert, daß in den dortigen Zuständen eine wesentliche Besserung eingetreten sei. Immerhin kommen noch Ruhestörungen an der Grenze vor, die jedoch von den französischen Behörden energisch unterdrückt werden.

Nachdem die englischen Parlamentswahlen zu Ende gegangen sind, hat das Ministerium Gladstone zu der durch die Wahlen geschaffenen Situation Stellung genommen. Schon bei einem, am Samstag voriger Woche von Gladstone seinen Kollegen gegebenen Diner sprach man sich überwiegend dahin aus, daß das Kabinet unverzüglich zurücktreten solle, und dieser Entschluß wurde in einem Kabinetsrathe am Dienstag bestätigt. Am Dienstag Abend ging ein Kurrier nach Osborne ab, um der Königin das Entlassungsgesuch des Gesammtministeriums zu überbringen. Ihre Majestät gewährte die Demission und beschied Lord Salisbury zu sich, der infolge dieses Befehls von Paris nach London zurückkehrte, um des Auftrages zur Neubildung des Kabinets gewärtig zu sein.

Die serbische Skupschtina wurde vom König mit einer Thronrede eröffnet, welche betonte, daß die Beziehungen Serbiens zu Bulgarien dieselben wie vor dem Kriege, zu den übrigen Mächten die freundschaftlichsten seien und daß die Regierung es sich angelegen sein lasse, das Verhältniß zu den Mächten zu pflegen. Unter den in der Ansprache des Königs angekündigten Gesetzentwürfen befinden sich namentlich auch solche, welche die Herbeiführung von Ersparnissen im Staatshaushalte bezwecken.

Die Bedeutung unserer neuen **subventionirten Dampferlinien** für den maritimen Aufschwung Deutschlands wird in den englischen Konkurrentenkreisen allseitig anerkannt. Während man den französischen Bestrebungen, England im überseeischen Handel und Verkehr zu „boycotten", ungemein kaltblütig gegenübersteht, walten in Ansehung der überseeischen Politik der deutschen Reichsregierung ganz andere Empfindungen vor. Selbst ein so autoritatives Blatt wie die „Admiralty Horse Guards Gazette" kann nicht umhin, Deutschland als ebenbürtigen Mitbewerber anzuerkennen und ernsten Besorgnissen um die Zukunft der englischen Schiffbauindustrie und des englischen Rhedereigeschäfts Ausdruck zu geben.

Deutschland.

* **Berlin**, 23. Juli. Aus Gastein wird vom heutigen Tage gemeldet: Heute Vormittag unternahm Se. Majestät der Kaiser einen längeren Spaziergang auf dem Kaiserwege. Von 4½ bis 5¾ Nachmittags spielte die aus Salzburg eingetroffene Kapelle des österreichischen Infanterieregiments Nr. 49 auf dem Platze vor dem Badeschloß. Nach Schluß der Tafel trat Seine Majestät der Kaiser mit dem Grafen Thun auf den Balkon; gleichzeitig ließ der Monarch durch seinen Jäger den Kapellmeister ersuchen, die österreichische Nationalhymne zu spielen. Während das Orchester „Gott erhalte Franz den Kaiser" spielte, blieb der Kaiser trotz des Regens auf dem Balkon entblößten Hauptes stehen. Schließlich beschied der Kaiser den Regimentsadjutanten Oberlieutenant Rottmann und Kapellmeister Schloegel zu sich hinauf und dankte ihnen mit gnädigen Worten. Mit dem „Radetzky-Marsch" schloß das Konzert, dem trotz des schlechten Wetters die gesammte Badegesellschaft beiwohnte.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Kaiserliche, von Schloß Mainau datirte Verordnung, betreffend die Errichtung einer Kommission für die Herstellung des Nord-Ostsee-Kanals, welche die Bezeichnung „Kaiserliche Kanalkommission" führen und alle Rechte und Pflichten einer Reichsbehörde haben soll. Sitz, Zusammensetzung und Geschäftsgang der Kommission bestimmt der Reichskanzler. — Eine weitere, von Salzburg datirte Verordnung ermächtigt den Gouverneur des Kamerungebiets, sowie die Kommissare des Togogebiets und des südwestafrikanischen Schutzgebiets, für ihre Amtsbezirke auf dem Gebiete der allgemeinen Verwaltung und des Zollsteuerwesens Verordnungen zu erlassen. Der Reichskanzler, welchem dieselben sofort mitzutheilen sind, kann dieselben wieder aufheben und ist auch zuständig für Beschwerden gegen Strafbescheide, die auf Grund solcher Verordnungen ergingen. Die Einlegung der Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung, es kann jedoch von der Behörde, gegen deren Strafbescheid Beschwerde erhoben wird, die vorläufige Einstellung der Vollstreckung verfügt werden.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Der Landesvertheidigungsausschuß verwarf in seiner heutigen Sitzung den Vorschlag, die Umwallung von Paris zwischen Auteuil und Saint Denis niederzulegen. Von 17 Mitgliedern stimmten nur 3, darunter Kriegsminister General Boulanger und der Gouverneur von Paris, General Saussier, für die Niederlegung; einige andere enthielten sich der Abstimmung. — Der „Temps" widerspricht dem Gerücht, daß der Kriegsminister, General Boulanger, die Militärattachés bei allen Botschaften einziehen wolle; nur bei der holländischen Gesandtschaft sollten diese Stellen unterdrückt werden. — In der zweiten Hälfte des Monats August werden Luise Michel, Susini, Guesde und Paul Lafarge wegen ihrer aufrührerischen Reden in der öffentlichen Versammlung im Chateau d'Eau sich vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

— Aus dem gestern bereits erwähnten Communiqué des Finanzministers Sadi Carnot über die Finanzlage Frankreichs heben wir noch Nachstehendes hervor. Die Mindereinnahmen von 1886 und die genehmigten und verlangten Nachtragsforderungen werden theilweise durch die Zurückziehung der Kredite der Budgets von 1884 und 1885 gedeckt. Infolge dessen wird der Ausfall des Budgets von 1886 und der beiden vorhergehenden Budgets, deren Lage noch nicht festgestellt ist, den im letzten Monat März beim Einreichen des Budgets von 1887 angedeuteten Voranschlag um 7 Millionen übersteigen. Die Einnahmen des ersten Halbjahrs von 1886 betragen 37½ Millionen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Davon sind 27 Millionen infolge des zum Besten des Ackerbaues und der Zuckerindustrie erlassenen Gesetzes vom 29. Juli 1884 dem Mindererertrage der Zuckersteuer, die übrigen 10 Millionen dem Ertrage der direkten Steuern zuzuschreiben. Nicht allein in Frankreich, sondern auch in den meisten Nachbarländern seien übrigens die Steuereinnahmen merklich geringer als im Vorjahre. In Frankreich hat während des ersten Halbjahrs von 1886 im Vergleich zum Vorjahre die Einfuhr um 23 Millionen abgenommen, während die Ausfuhr um 42 Millionen gestiegen ist. Die Getreideeinfuhr betrug 8 Millionen weniger als im Budget vorgesehen war. Die Einzahlungen für die Anleihe gehen mit Leichtigkeit vor sich; 270 Millionen, also mehr als die Hälfte der Rentenausgaben, würden im Oktober und Januar eingehen und die zur Umwandlung einer rückzahlbaren in eine konsolidirte Schuld bestimmten Hilfsquellen vervollständigen. Die schwebende Schuld ist sichtlich verringert. Durch die Herabsetzung des Zinsfußes für die Schatzscheine hat deren Ausgabe beinahe aufgehört. Ihr in Umlauf befindlicher Rest beträgt 165 Millionen und vermindert sich durch allmähliche Zurückzahlungen. Die Mittel des Staatsschatzes gestatteten außerdem, den Eisenbahngesellschaften 50 Millionen für Zinsgewähr zu bezahlen und 50 Millionen für Schulen und Gemeindewege vorzuschießen, ohne Zuflucht zur Ausgabe von Schatzanweisungen nehmen zu müssen, wozu die Gesetze vom Juli und August 1885 ermächtigen. Außerdem beträgt die Summe, welche der Staatsschatz bei der Bank von Frankreich zur Verfügung hat, 300 Millionen. Zum Schluß bemerkte der Minister, daß er, um aus den verfügbaren Hilfsquellen Nutzen zu ziehen, die sofortige Zurückbezahlung der am 1. September fälligen 79 Millionen Schatzanweisungen gegen entsprechende Zinskürzung angeordnet habe.

— Die Journale veröffentlichen eine Ergebenheitsadresse, welche der Kriegsminister General Boulanger angeblich von 15,000 Bewohnern des 118. Arrondissements (Montmartre) erhalten hat. Es heißt in der Adresse, daß die Unterzeichneten überzeugt sind, daß die Geschicke Frankreichs im Augenblicke der Gefahr in den Händen des Kriegsministers niemals gefährdet sein werden. — Der nach dem unblutigen Duell überhandnehmende Boulanger-Kultus errege in republikanischen Kreisen indessen doch zunehmende Verstimmung. So schreibt das „Journal des Débats:" „Sind denn Muth und Kaltblütigkeit in der französischen Armee Ausnahmen geworden? Bis jetzt haben wir davon nicht gehört; aber die Uebertreibung der verschwenderischen Lobeserhebungen, welche bei dieser Gelegenheit zu Tage tritt, läßt uns fast an unserem alten Rufe der Tapferkeit zweifeln. Wenn diese Tapferkeit vor dem Feinde des Vaterlandes auch zuweilen das Bedürfniß gehabt hat, geräuschvoll zum Ausdrucke zu gelangen, so ist sie doch andrerseits stets eifrig bemüht gewesen, Ehrenhändel ohne Lärm und in aller Stille auszufechten. Das war die wahre französische

Ueberlieferung und wir sind erschrocken darüber, daß sie so schnell vergessen und so ganz verkannt werden konnte."

Italien.

Rom, 23. Juli. An der Cholera sind während der beiden letzten Tage in den Provinzen Lecce und Ferrara 27 Personen erkrankt und 12 gestorben. Von gestern bis heute erkrankten, resp. starben in Triest 6/4, in Fiume 3/1 Personen.

Spanien.

Madrid, 23. Juli. Die Gerüchte über eine Ministerkrisis sind verstummt; die Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten haben den Gedanken, ihr Amt niederzulegen, aufgegeben. Es wird angenommen, daß sich die Cortes morgen vertagen werden.

Großbritannien.

London, 23. Juli. Die Königin schiffte sich mit dem Prinzen und der Prinzessin Battenberg und der Kaiserin Eugenie Nachmittags nach Cowes ein, um der Flottenrevue bei Portsmouth beizuwohnen. — Lord Salisbury ist hier eingetroffen. — Die Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Rückganges des Handels sprach sich dahin aus, daß dieser Rückgang durch große Schwankungen in dem relativen Werthe des Goldes und Silbers noch verschlimmert sei. Die Kommission empfiehlt, demnächst die Frage wegen des Geldumlaufes eingehend zu erwägen. — Sir Charles Dilke richtete eine Adresse an seine Wähler in Chelsea, worin er sich von denselben verabschiedet und gleichzeitig gegen das Urtheil in dem Ehescheidungsprozesse Crawfords protestirt, da er sich vollkommen unschuldig fühle.

— Dem „Standard" wird aus Varna berichtet: „Herr Wettendorf, welcher die letzten 6 Jahre hindurch den Posten eines Untersekretärs im türkischen Finanzministerium bekleidet hat, kehrt nach Deutschland zurück. Seine wankende Gesundheit zwang ihn, die Offerte einer Erneuerung seines Kontraktes mit der ottomanischen Regierung abzulehnen, obgleich ich höre, daß er wieder in den Staatsdienst in Deutschland zu treten beabsichtigt. Herr Wettendorf hatte eine über eine Stunde andauernde Abschiedsaudienz bei dem Sultan, welcher ihn höchst gnädig empfing und ihm die Ausrichtung mehrerer Aufträge in Berlin und Paris übertrug. Er ersuchte ihn ferner, der kaiserlichen Familie und dem Fürsten Bismarck seine Grüße zu übermitteln, und übergab ihm das Bildniß seiner Söhne, in elegantem brillantenbesetztem Rahmen, als Geschenk für die Kaiserin. In einem Gespräche über die Lage des Landes gab Herr Wettendorf mir zu, daß seine Bemühungen während seines hiesigen Aufenthaltes, die türkischen Finanzen in Ordnung zu bringen, nicht völlig mit Erfolg gekrönt worden wären, obwohl er in seinen Reformplänen den localen Gewohnheiten und Vorurtheilen viele Koncessionen eingeräumt habe. Auf Grund seiner sechsjährigen Erfahrungen in der Türkei sei er zu der Ansicht gekommen, daß, wenn überhaupt eine finanzielle Regeneration jemals durchgesetzt werden kann — und er verzweifle nicht daran, sie durch die Türkei selbst geschehen müsse und nicht durch einen einzelnen ausländischen Sachverständigen, den die Pforte engagirt."

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Juli. Der Herzog von Chartres ist mit seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Heinrich, heute Vormittag zum Besuch der Königlichen Familie hier eingetroffen.

Rußland.

St. Petersburg, 23. Juli. Das „Journal de St. Pétersbourg" sagt anläßlich der Enthüllung des Chanzy-Denkmals in Nouart: es habe es nicht für nothwendig befunden, sich über die Anwesenheit des Generals Fredericks zu äußern, die sich durch die Erinnerungen erkläre, welche General Chanzy in Rußland hinterlassen habe. Die daran geknüpften Kommentare seien jedoch nicht am Platze. Es sei unnöthig, hinzuzufügen, daß die Politik eines großen Reiches nicht von Zufällen wie in Nouart abhänge.

Serbien.

Belgrad, 23. Juli. Die „Politische Korresp." berichtet über eine Ansprache des Königs Milan an die Abgeordneten im Palais, in welcher er gesagt habe: „Glaubt nicht, weil in der Thronrede von einer Verfassungsänderung keine Rede gewesen, daß ich dieser Frage keine Aufmerksamkeit schenkte; ich weiß, daß alle Parteien eine Aenderung der Verfassung wünschen, die mir während meiner Minderjährigkeit aufgedrungen worden ist. Die Saitscharer Bewegung von 1883 hat die Lösung vereitelt. Auch jetzt kann ich so lange nicht an sie herantreten, als die hochgehenden Wogen der Parteileidenschaften nicht besänftigt sind. Alle Patrioten müssen unter sich eine Verständigung über die wesentlichen Grundsätze einer neuen Verfassung erzielen, damit ich und das Land wissen, was dann eigentlich entstehen soll. Die Frage liegt also hauptsächlich in Eurer Hand. Von Eurer Mäßigung hängt es ab, wann wir an die Durchführung herantreten."

Nisch, 24. Juli. (Tel.) Die Skupschtina beendete die Adreßdebatte und nahm den von der Majorität vorgeschlagenen Entwurf, welcher eine Umschreibung der Thronrede darstellt, mit 82 gegen 37 Stimmen an.

Bulgarien.

Sofia, 24. Juli. (Tel.) Die Nationalversammlung wurde durch eine Thronrede des Fürsten geschlossen.

Egypten.

Kairo, 11. Juli. Einem neuerlichen Berichte des Brigadegenerals Tschudi Pascha zufolge ist es einigen ehemaligen egyptischen Beamten in Khartum gelungen, bis zu ihm zu gelangen. Nach den Aussagen derselben herrsche unter den Sudanesen volle Anarchie und zwischen den Emirs und den Chefs der Tribus vollständige Uneinigkeit. Selbst zwischen dem Khalifen Abdullah und dem Emir von Berber, Abul Kheir, sind Zerwürfnisse eingetreten. Ein Tribus bekämpfe den andern, so daß alle Gerüchte über einen demnächst auszuführenden Angriff gegen Egypten geradezu absurd seien. Tschudi Pascha schließt seinen Bericht mit der Erklärung, daß die Bewohnerschaft von Dongola und Umgebung die Entsendung von egyptischen Truppen verlangt und sich verpflichtet, denselben Kameele, Rinder und Lebensmittel zu liefern.

Amerika.

Washington, 21. Juli. Der Senat hat die Bill betreffs der Kunstbutter in veränderter Fassung genehmigt, wodurch die Steuer auf Kunstbutter auf 2 Cents per Pfund festgesetzt wird. Man glaubt, das Repräsentantenhaus werde sich damit einverstanden erklären. — Der neue englisch-amerikanische Auslieferungsvertrag findet hier mit Ausnahme der irischen Dynamiterpartei allgemeine Billigung. Auch die gemäßigteren Irländer billigen die Bestimmung, welche sich auf Gewaltthaten bezieht, indem dadurch das extreme Element, welches die Homeruleпartei lähmt, zurückgedrängt werden dürfte. Man zweifelt jedoch, ob bei dem Drange der Geschäfte (die Session soll am 28. Juli schließen) der Vertrag noch in dieser Session ratifizirt werden kann. — Dem mexikanischen Gesandten, Romero, ging eine Depesche der mexikanischen Regierung zu, welche die Ruhestörungen in Tamaulipas als unerheblich bezeichnet. Von den Urhebern seien vier verhaftet worden, die Bewegung trage dem Anschein nach keinerlei politischen Charakter, entbehre überhaupt der Bedeutung, die ihr in den Berichten von der Grenze zugeschrieben werde.

Ottawa, 21. Juli. Die kanadische Regierung hat die Führer von Louis Riel's Rebellion, General Dumont und Pierre Dumas, begnadigt und die Beschlagnahme ihres Vermögens aufgehoben. Die einzigen Theilnehmer an der Rebellion, die noch im Gefängnisse verbleiben, sind Big Bear und drei andere Indianer, die an der Metzelei an Frog Lake betheiligt waren.

— Ein Deutscher, der Kapitän Theodor Schwan vom 11. Bundes-Infanterie-Regiment, ist zum Hilfs-General-adjutanten der Armee ernannt. Dies ist, so schreibt die „N.-Y. Staats-Z.", sowohl Anerkennung persönlicher Verdienste, wie ein Kompliment für die Deutsch-Amerikaner. Der Präsident ist bei dieser Gelegenheit wieder seine eigenen Wege gewandelt. Es ist bekannt, daß auf diesen Posten gerade die Gönner des Lieutenant Greely spekulirten als eine passende Belohnung für die Nordpolverdienste ihres Schützlings. Cleveland war anderer Ansicht und gab die Stelle einem Deutschen, welcher 1857 als Gemeiner in die Ver. Staaten Armee eintrat, wegen seiner vor dem Feinde im Bürgerkriege bewiesenen Bravour zum Brevet-Major ernannt wurde und seither beständig an der Grenze der Civilisation im Dienst gewesen ist. Intrigue spielte bei der jetzigen Beförderung des Kapitäns ebensowenig eine Rolle wie politischer Einfluß, denn Herr Schwan war in der Washingtoner Gesellschaft kaum dem Namen nach bekannt. Um so stolzer darf er jetzt auf die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung sein. Es soll der erste Fall sein, daß in der regulären Armee ein angeworbener Soldat zu einem so hohen Ehrenposten in der Rangliste emporstieg, mit alleiniger Ausnahme des Generaladjutanten Drum."

Zeitungsstimmen.

In ihrem bereits erwähnten Artikel **„Katholische Irrungen"** hatte die „Germania" u. a. auch Folgendes gesagt: „Daß also Verwirrung und Verstimmung weithin um sich gegriffen haben, steht gar nicht einmal in Frage. Nur darüber kann Frage sein, welche Folgen diese Lage hat, wie viele Katholiken die jetzige Stimmung und die Unklarheit in den bisherigen Grundsätzen nicht mehr ganz überwinden, zum schweren Schaden oder gar mit Verlust ihrer bisherigen kirchlichen und politischen Stellung. Und da haben wir zum ersten Male seit 15 Jahren ernstliche Zweifel, ob die jetzige Prüfung, wie die bisherigen alle, ohne jeden Schaden vorübergeht. Wir möchten auch nicht einmal eine Vermuthung nur darüber wagen, wie groß der Verlust der katholischen Sache vielleicht werden könnte."

Dazu bemerkt der „Düsseldorfer Anzeiger": „Hiermit gesteht also die „Germina" selbst zu, daß bis tief hinein in die Reihen der katholischen Bevölkerung der größte Unwille über das Treiben der ultramontanen Presse Platz gegriffen hat, welche Alles aufbietet, um den soeben beendeten Kulturkampf wieder anzufachen. Es muß in der That die ärgste Mißstimmung in allen Kreisen des katholischen Volkes herrschen, wenn die „Germania" die vorstehenden Jammerrufe ausstoßen kann. Doch dies ist ja zu natürlich. Die Dreistigkeit — um nicht einen andern Ausdruck zu gebrauchen — des ultramontanen Intransigententhums hat in der neueren Geschichte kein Seitenstück. Nun, der Krug geht immer so lange zu Wasser, bis er bricht. Mögen unsere katholischen Mitbürger die soeben gemachten Erfahrungen nicht vorübergehen lassen, ohne daraus endlich zu ersehen, wo ihre wahren Freunde sind, und sich abzuwenden von Denen, welche die kath. Kirche auf Schritt und Tritt durch ihr maßloses Verhalten kompromittiren."

Der „Schwäbische Merkur" urtheilt: „Die von der „Nordd. Allg. Ztg." gegen die „Germania" und deren Gesinnungsgenossen in der katholischen Presse geführten wuchtigen Schläge treffen unmittelbar auch in das Lager der badischen Intransigenten. Fast mit denselben Worten haben sich Dekan Lender und seine Genossen gegen die von dem „Beobachter" und von dessen Kollegen geübte terroristische Taktik gewendet, aber dafür nur die Mißbilligung und den Hohn ihrer die Presse beherrschenden Gegner geerntet. Man darf mit großem Interesse die weitere Entwickelung dieses tiefen Gegensatzes verfolgen, der sich allmälig auf der ganzen deutschen Zentrumslinie bemerkbar zu machen beginnt."

Die „Frankfurter Zeitung" ist mit der gestern auch an dieser Stelle erwähnten **Kritik des Abg. Bamberger über das Konsulatswesen** nicht einverstanden. Sie glaubt gestehen zu müssen, „daß die einseitig ablehnende Weise, mit welcher der sonst so scharf beobachtende Politiker das Konsulatswesen als solches ironisirt, seinen Angreifern das Geschäft ziemlich leicht macht. Mag Herr Bamberger in dem Punkte Recht haben, daß der Nutzen, welchen ein wirklich praktisch geschultes Konsularcorps dem Handel zu bringen vermag, von unseren gegenwärtigen Einrichtungen noch nicht geleistet wird, mag auch in den Kreisen der von ihm hierüber interpellirten „großen Exporteure" die Meinung dem Konsulatswesen nicht günstig gestimmt sein, so ist es doch keineswegs richtig, darum die Einrichtung an sich zu verwerfen, anstatt auf ihre Verbesserung durch sachgemäßere, kaufmännische, nicht juristisch bureaukratische Ausbildung der Konsulatsaspiranten einerseits, und durch zahlreichere Aussendung von derart geschulten Berufskonsuln andererseits Bedacht zu nehmen. Was aber den „großen" Exporteur betrifft, so ist dieser nicht eben diejenige richtige Instanz, an welche man sich um Erlangung einer Beurtheilung des allgemein wirthschaftlichen Nutzens des Konsulatswesens zu wenden hat. Der große Exporteur, welcher im Besitze der Geschäftserfahrung oft von Generationen ist, weiß seinen Weg freilich selbst zu finden. Was aber Konsulatswesen soll, ist nicht die „Bemutterung" Derjenigen, welche keines Führers bedürfen, sondern vielmehr die Unterstützung der kleinen und mittleren Industrie, um auch diese exportfähig zu machen. In diesen Kreisen wird über das Konsulatswesen in weniger absprechender Weise geurtheilt."

Großherzogthum Baden.

Schloß Mainau, den 24. Juli.

Heute Mittag trafen zum Besuch von Schloß Kirchberg hier ein Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm mit Prinzessin Mary und Prinz Max, später traf Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Katharine von Württemberg von Höchstihrer Besitzung Seefeld bei Rorschach ein. Sämmtliche Höchste Herrschaften nahmen an der Großherzoglichen Tafel Theil, zu welcher außerdem zahlreiche Einladungen aus Nah und Fern ergangen waren. Nachmittags kehrten die Höchsten Herrschaften nach Schloß Kirchberg und Seefeld zurück. Heute Abend trifft Ihre Königliche Hoheit die Herzogin von Genua, geborene Prinzessin von Sachsen, bei den Großherzoglichen Herrschaften zu mehrtägigem Besuche ein. Morgen früh begibt Sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog nach Säckingen zur Theilnahme am Gaufeste der Militärvereine dieses Bezirks und kehrt Abends hierher zurück.

Karlsruhe, den 24. Juli.

* (Die Einnahmen der badischen Bahnen) betrugen im Monat Juni:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit Juni M.
nach provis. Feststellung 1886	1,293,144	1,590,933	229,382	3,113,459	16,185,165
nach provis. Feststellung 1885	1,151,784	1,682,380	226,463	3,060,627	16,239,675
nach definitiver Feststellung 1885	1,160,650	1,665,937	213,040	3,039,627	16,389,492
Im Jahre 1886 gegen die provisorische Einnahme pro 1885 mehr	141,360	—	2919	52,832	—
weniger	—	91,447	—	—	54,510
und gegen die definitive Einnahme pro 1885 mehr	132,494	—	16,342	73,832	—
weniger	—	75,004	—	—	204,327

* (Zur Generalsynode.) Zu dem in Nr. 171 d. Bl. enthaltenen Bericht über die elfte Sitzung der Generalsynode der evangel. Landeskirche wird uns mitgetheilt, daß Herr Senatspräsident v. Stoesser nicht geäußert habe, „vielleicht sei auch die Abschaffung der speziellen Eidesvorbereitungen schuld an manchem falschen Eide". Der Sinn der Rede des Herrn Senatspräsidenten v. Stoesser ging vielmehr im Wesentlichen dahin, daß derselbe wegen dieses von Manchen geschätzten Mittels, oder wie der Berichterstatter auch sagen konnte „Mittelchens", auf die früheren Bestimmungen in der Eidesordnung von 1802 und im Gesetze vom 20. Dezember 1848 verwies, daß man es aber aus guten Gründen im Gesetze vom 29. März 1870 beseitigt habe.

* (Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft.) Es erscheint von besonderem Interesse, die Metallarbeiter, vornehmlich die Blechner unseres Landes darauf hinzuweisen, daß die weltbekannte Firma von Erdmann Kircheis in Aue i. S. mit einer größeren Anzahl von Blech- und Metallbearbeitungsmachschinen und Werkzeugen auf der Ausstellung vertreten sein wird. Diese Firma, welche jetzt mit Recht als die erste ihres Faches in Deutschland bezeichnet werden kann, wurde im Jahre 1861 von ihrem jetzigen Inhaber unter bescheidensten Verhältnissen mit nur einem Arbeiter begründet; sie beschäftigt gegenwärtig deren über 300, sowie etwa 30 Beamte. Das wohlorganisirte Etablissement ist mit den besten Hilfsmaschinen ausgestattet, besitzt seine eigene, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Gießerei und bedeutende Wasseranlagen, welche es mit Hilfe von Wassermotoren mit einer Gesammtkraft von etwa 100 Pferdestärken versorgen. Die Erzeugnisse der Fabrik, welche auf allen Ausstellungen, auf denen sie bisher vertreten waren, mit den höchsten Auszeichnungen bedacht worden sind, genießen längst einen Weltruf; sie sind durch Konstruktion und solide Ausführung gleich hervorragend und umfassen alles das, was ein mit der Zeit fortschreitender Blechner, der seine Werkstatt praktisch und den Anforderungen unserer jetzigen hoch entwickelten Technik entsprechend einrichten will, bedarf. Die Ausstellung der Firma Kircheis wird umfassen: Tafel-, Kreis- und Ovalscheeren, Sickenmaschinen, Pressen, Rundmaschinen, eine Rohrfalzzudrückmaschine, eine Universalabbiegemaschine, eine Falzmaschine für stärkere Arbeiten, eine Kastenbiegmaschine, eine stärkere Abbiegemaschine, eine Universal-Rund-Abkant- und Wulstmaschine, eine Säulenbohrmaschine, Lochstanzen, eine Bandeisen-Schweifmaschine, Parellelschraubstöcke, eine Bruchfestigkeit-Prüfungswage und endlich ein Sortiment Blechnerhandwerkszeuge in feinster Ausführung. Die Maschinen werden nicht nur das Neueste, sondern auch das Vollkommenste darbieten, was auf dem eben so interessanten wie wichtigen und weit ausgebauten Gebiet der Blech- und Metallbearbeitung gegenwärtig geleistet wird.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung) von gestern. Der Volksbibliothek wird für das Jahr 1886 ein Beitrag von 500 M. bewilligt. — Die ambulatorische Klinik im Rathhaus soll durch Herstellung zweier weiterer Zimmer in den Räumen der früheren Mehlhalle eine Erweiterung erfahren. — Der Druck und Verlag der herauszugebenden Jahreschronik wird der Braun'schen Verlagsbuchhandlung übertragen. — An Kanalkostenbeiträgen wurden im Monat Juni d. J. 1311 M. 60 Pf. zur Zahlung fällig, welche der Stadtkasse in Einnahme gewiesen werden. — Da das neue Schlachthaus vor Ende Oktober nicht in Benützung genommen werden kann, wurde mit dem Pächter des Gasthauses zum König von Preußen eine Vereinbarung auf

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Belassung des Viehhofes an seiner jetzigen Stelle auf weitere drei Monate (August bis Ende Oktober) getroffen. — Die Stelle eines rechtskundigen Sekretärs des Stadtraths wird dem Herrn Referendär Otto Grosch, z. Zt. Verweser des Großh. Bezirksamts Ettlingen, übertragen. — Die Hebammen Basemann und Kiefer suchen um Erlaubniß zur Errichtung von Privatentbindungsanstalten, Erstere im Hause Spitalstraße Nr. 16, Letztere im Hause Nr. 6 der Südendstraße nach. Die Gesuche werden dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Folgende Arbeiten werden vergeben: die Herstellung eines Absturzes bei der Schleuße im Steinschiffkanal an die Bauunternehmer Schumacher und Eckert; die Herstellung eines Abschlußgeländers längs der Rheinbahn beim Militärlazareth an das Zimmergeschäft Hölzer und Weber. — Herr Präsident Dr. Grimm hat verschiedene Drucksachen für das städtische Archiv zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird. — In der Sitzung der Baukommission vom 14. Juli d. J. sind folgende Baugesuche zur Begutachtung gekommen: Rosenkranz, Josef, Werkmeister, ein Neubau in der Kaiserallee mit 3 Stockwerken und 15 Zimmern, Frey, Jakob, Tapezier, ein Neubau in der Uhlandstraße mit 3 Stockwerken und 16 Zimmern.

* (Der Bicycle-Klub) veranstaltete gestern Abend aus Anlaß seines Stiftungsfestes eine Umfahrt mit Lampions. Die farbigen Lampions, welche von den auf ihren „Reiträdern" dahinjagenden Bicyclisten getragen wurden, gewährten einen sehr hübschen Anblick.

♂ **Baden**, 23. Juli. (Städtisches Anlehen.) Die Stadt Baden besitzt ein Vermögen von 7,6 Millionen, wovon 2,6 für Schulden abgehen. Diese letzteren bestehen theils aus Schuldverschreibungen im Betrag von 1,11 Millionen, theils aus einer Schuld von 1,2 Millionen aus Großh. Badfonds, wozu 86,000 M. Rathhauskaufschilling und sonstige Passiva von annähernd gleichem Betrag kommen. Diese sämmtlichen Kapitalien, die zu 4½ Proz. aufgenommen worden, sollen jetzt heimgezahlt werden, weil der Zinsfuß seit Aufnahme derselben um 1—1½ Prozent gesunken ist. Da nun die Stadtgemeinde überdies zur Ausführung größerer Bauten, Kanalisationsarbeiten und dergl. bedeutender Geldmittel bedarf, so hat der Stadtrath in einer gedruckt vorliegenden Denkschrift dem am Samstag, den 31. Juli zusammentretenden Bürgerausschuß den Antrag unterbreitet, ein neues Anlehen im Gesammtbetrag von 4,8 Millionen vorbehaltlich der Genehmigung zu bewilligen. Unter den in Aussicht genommenen Bauten ist ein neues Schulhaus mit 305,000 M. und die Kanalisation der Stadt mit 911,500 M. besonders hervorzuheben. Ferner soll auf dem städtischen Gaswerk ein neuer Gasometer mit einem Kostenaufwand von 100,000 M., auf dem Friedhofe eine Leichenhalle (18,000 M.) erbaut, sowie an der Töchterschule, der Gewerbeschule und der Schule in Badenscheuern bauliche Veränderungen für 31,000 M. vorgenommen werden. Die Straßenregulirung anläßlich der Erbauung eines Frauenbads, da das Friedrichsbad trotz seiner großen Ausdehnung dem Andrang der Kurgäste nicht mehr genügt, wird 25,000, die Einführung der Gasbeleuchtung in der bislang mit Petroleumlampen ungenügend erhellten Lichtenthaler Allee 10,000 M. beanspruchen. Für Unkosten der Kapitalaufnahme sind 95,000 M. oder 2 Proz. der aufzunehmenden Summe vorgesehen.

≙ **Heidelberg**, 21. Juli. (Bürgerausschußsitzung. — Pferdebahn. — Jubiläum betr.) In der gestern Nachmittag in der Aula der Realschule stattfindenden Sitzung des Bürgerausschusses wurde über folgende drei Punkte berathen: 1) die Besoldungsverhältnisse des Herrn Bürgermeisters Dr. Walz, 2) die Stelle eines zweiten Bürgermeisters und 3) die Verbreiterung der „Unteren Faulepelzgasse". Es wurde in allen drei Punkten dem Antrage des Stadtrathes gemäß beschlossen zu 1: dem mit Herrn Bürgermeister Walz getroffenen Abkommen gemäß jährlich ein Gehalt von 4000 M. und nach Zurücklegung des 2. und 4. Dienstjahres eine Zulage von je 500 M., so daß derselbe mit Beginn des 5. Dienstjahres eine Besoldung von 5000 M. erhält, zu bewilligen, und zu 2: die Stelle des zweiten Bürgermeisters unbesetzt zu lassen, nachdem jetzt sowohl die Stelle des Oberbürgermeisters als auch diejenige des ersten Bürgermeisters mit jüngeren juristisch gebildeten Männern besetzt ist. Zu Punkt 3 wurde wie beantragt zur Korrektion der Unteren Faulepelzgasse ein Betrag von 14,000 M bewilligt, da der Wagenverkehr von der Hauptstraße durch die Pferdebahn allmählich verdrängt wird und auf die Nebenstraßen sich erstreckt. Sämmtliche Anträge erhielten fast ohne Diskussion einstimmige Annahme. — Nachdem am letzten Donnerstag behördlicherseits die neue Strecke der Pferdebahn vom Hauptbahnhof nach dem Friedhofe in der Rohrbacherstraße abgenommen und ohne Anstand befunden, wird dieselbe heute Morgen dem Verkehr übergeben. Hiemit ist die ganze geplante Strecke, wie s. Zt. die Stadtvertretung gewünscht, in Betrieb. — Anläßlich des Jubiläums erläßt das Großh. Bezirksamt eine längere Bekanntmachung in Betreff „der Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit während der Jubiläumsfeier". In sanitärer Beziehung wurde eine solche schon vor einigen Wochen erlassen.

ß **Heidelberg**, 23. Juli. (Konzert.) Unter Denen, die der intensiven Vorbereitung zu den Jubiläumsfesttagen ihre Kräfte widmen, nehmen die musikalischen Kreise unserer Stadt nicht die letzte Stelle ein. Die beiden jungen Vereine, der Bach-Verein sowie der akademische Gesangverein, studiren schon seit Mai an den Chören, die ihnen von der akademischen Jubiläumskommission zur Ausführung bei den akademischen Feierlichkeiten übertragen wurden. Vor Allem ist die bedeutende Komposition des Dirigenten dieser beiden Vereine, akademischer Musikdirektor Wolfrum, hervorzuheben, die, den Text des großen Halleluja von Klopstock zu Grunde legend, der Universität zu ihrem Jubiläum gewidmet ist. Da nun zu jenen akademischen Feierlichkeiten nur eine beschränkte Zahl Festtheilnehmer Zutritt hat, so hat der Bach-Verein beschlossen, hauptsächlich aus Rücksicht für die vielen Fremden und Einheimischen, besonders die Damen, die ohnedies nicht viel von den akademischen Festlichkeiten haben werden, mit ausdrücklicher Uebereinstimmung der akademischen Jubiläumskommission, die Chöre, die an jenen Festtagen aufgeführt werden, in einem Kirchenkonzert zu wiederholen. Dasselbe wird voraussichtlich Samstag den 7. eventuell Sonntag den 8. August ½11 Uhr in der Heiliggeistkirche stattfinden. Außer dem Wolfrum'schen Halleluja, in welchem Herr Heckmann vom Kölner Quartett das Violinsolo übernommen hat, werden noch Chöre von Händel, Mendelssohn, Scarlotti zur Aufführung kommen. Auch wird Herr Heckmann die Chaconne von Bach spielen. Das Programm wird demnächst veröffentlicht werden, doch möchten wir schon jetzt auf den bevorstehenden Kunstgenuß aufmerksam machen.

* **Wertheim**, 22. Juli. (Der gestrige Viehmarkt) war der stärkste in diesem Jahre, und zwar mit 950 Stück Vieh befahren. Es entwickelte sich gleich beim Beginn des Marktes ein sehr lebhaftes Geschäft und wurde auch alles, was irgend verkäuflich war, zu den seitherigen laufenden Preisen verkauft. Die Preise stellten sich: Gangochsen 950—1020 M., Mastochsen 900 M., Stiere 500—700 M. das Paar; Rinder 100—250 M., Kühe 170—330 M. das Stück. Nächster Viehmarkt Donnerstag, 5. August.

x **Vom Schluchsee**, 23. Juli. (Zur Saison.) Infolge der fast unerträglichen Hitze der letzten Tage sind die Schwarzwaldkurorte, besonders St. Blasien, stark von Fremden besucht. Da Schluchsee einer der höchst gelegenen Kurorte ist und 200 Meter höher liegt als St. Blasien, so ist der Aufenthalt den Fremden hier vielfach angenehmer als in den niederer gelegenen Kurorten. Es kamen schon so viele Fremde hier an, daß sich das Gerücht verbreitete, es sei keine Unterkunft mehr zu finden. Dem ist jedoch nicht so, vielmehr gibt es sowohl in den beiden hiesigen Hotels als in Privathäusern genug schöne Wohnungen, ohne daß man sie vorher reserviren lassen müßte.

≌ **Vom Bodensee**, 23. Juli. (Witterung. — Feldfrüchte. — Kirschenhandel.) Nachdem die Temperatur gestern auf +24° R. gestiegen und der Luftdruck um einige Millimeter zurückgegangen war, traten Abends nach 8 Uhr elektrische Erscheinungen ein, die sich um Mitternacht zu einem förmlichen Gewitter gestalteten. Der nachfolgende Regen war im Allgemeinen nicht erheblich. Einen ähnlichen Verlauf wie in diesem Jahre hatte der Juli im Jahre 1869. Die Badeanstalten erfreuen sich eines zahlreichen Besuches, nicht minder auch die kühlen Räume der Sommerwirthschaft. — Die Saaten reifen der Ernte rasch entgegen. — Der Handel mit Kirschen hat jetzt sein Ende erreicht. In der ersten Monatshälfte gingen große Transporte dieser gesuchten Obstart aus der Gegend von Meersburg nach Konstanz ab, woselbst sie leichten Absatz fanden. Der Kirschenmarkt zu Konstanz war in diesem Jahre äußerst lebhaft.

Theater und Kunst.

W. **Bayreuth**, 23. Juli. (Die Festspiele) wurden heute Nachmittag 4 Uhr mit „Parsifal" eröffnet. Das Haus ist ausverkauft. Viele Ausländer, namentlich Engländer und Amerikaner sind anwesend. Unter den Darstellern traten besonders hervor: Malten (Kundry), Winkelmann (Parsifal), Siehr (Gournemanz), Scheidemantel (Klingsor), Reichmann, (Amfortas). Die Chöre sind vortrefflich. Die Leistungen des Orchesters unter Levi's Leitung sind geradezu musterhaft. Die ganze Aufführung ist als durchaus vollendet zu bezeichnen.

Verschiedenes.

*** **(Max Duncker)**, der dritte der berühmten deutschen Geschichtschreiber, welche im Laufe weniger Monate der Tod ereilt hat, war als Politiker, wie als Gelehrter gleich hervorragend. Während seiner akademischen Wirksamkeit auf den Universitäten Halle und Tübingen übte er durch das Feuer seiner Beredsamkeit eine bedeutende Anziehungskraft auf die studirende Jugend aus. Von dem Ministerium Hohenzollern—Auerswald in den praktischen Staatsdienst hereingezogen, wirkte er eine Reihe von Jahren als Hilfsarbeiter im Staatsministerium und als vortragender Rath Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Deutschen Kronprinzen.

Seine achtjährige Thätigkeit als Direktor der preußischen Staatsarchive war eine sehr erfolgreiche. Was aber seinem Namen die Gewähr der dauernden Verehrung in den Kreisen der Geschichtsforscher und Geschichtsfreunde sichert, ist – neben namhaften Arbeiten auf dem Gebiete der brandenburgisch-preußischen Geschichte — das (leider nicht vollendete) Hauptwerk seines Lebens, die „Geschichte des Alterthums", ein Werk, in welchem — wie ein Artikel der „Post" mit Recht hervorhebt — Gründlichkeit des Studiums und Tiefe der Auffassung sich in seltenem Maße vereinigen. Nicht sowohl kühne Kombinationen zeichnen das Werk aus als vielmehr Klarheit und Sicherheit des auf der genauesten Kenntniß der Quellen und einem ebenso weiten wie scharfen historisch-politischen Blick begründeten Urtheils, welches sich durch keine vorgefaßte, gleichsam traditionell gewordene Meinung beeinflussen läßt. Diese Klarheit und Unbestechlichkeit des Urtheils, [illegible] reiche Fülle umfassendster, in gleichem Maße die Mächten [illegible]rsönlichkeiten, wie der bedingenden Verhältnisse würdigender [illegible]ichtspunkte läßt es uns doppelt schmerzlich empfinden, daß Duncker's Thätigkeit so früh ein Ziel gesetzt ist.

An dieser Stelle darf auch daran erinnert werden, daß wir Duncker einen ausgezeichneten Lebensabriß des verewigten großh. badischen Staatsministers Karl Mathy, mit dem ihn langjährige Freundschaft verband, verdanken. Dieselbe steht im zweiten Bande der „Badischen Biographien".

W. **Würzburg**, 23. Juli. (Hofrath Maas), der bekannte Professor der Operationskunde, bis vor wenigen Jahren Professor an der Universität Freiburg, ist heute früh 8½ Uhr gestorben.

W. **Nürnberg**, 24. Juli. (Orkan.) Nachrichten aus Schweinfurt zufolge richtete dort vorgestern Abend 8 Uhr ein heftiger Orkan mit Hagelschlag großen Schaden an. Mehrere Häuser und viele Fabrikschornsteine wurden zerstört, Fensterscheiben zertrümmert und die stärksten Bäume entwurzelt. Die Ernte ist fast vollständig vernichtet. Der Schaden wird auf mehrere 100,000 Mark geschätzt. Auch der Bahnhof hat stark gelitten.

× **(Der XVIII. deutsche Juristentag)** findet vom 9. bis 11. September in Wiesbaden statt; Gesuche um Vermittlung für Wohnungsunterkommen sind an Herrn Landgerichtsrath Wißmann, Anträge auf Aufnahme neuer Mitglieder an Herrn Rechtsanwalt Dr. Alberti in Wiesbaden zu richten. Die erste Plenarsitzung findet am Donnerstag den 9., die zweite am 11. August Vormittags statt.

W. **Metz**, 23. Juli. (Feuersbrunst.) Auf dem Fort „Voigts-Rhetz" brach in der vergangenen Nacht 1 Uhr Feuer aus. Die militärischen Etablissements sind durch dasselbe nicht berührt worden, dagegen wurde die am Fort belegene Wagenfabrik von Aubert zerstört.

W. **London**, 23. Juli. (Entgleisung.) Der Eisenbahnzug, welcher die Vertreter der Kolonien bei der Kolonialausstellung nach Portsmouth führte, um der dortigen Flottenrevue beizuwohnen, entgleiste bei der Portsmouther Schiffswerft. Mehrere Personen wurden verletzt.

W. **London**, 23. Juli. (Im Ehescheidungsprozeß Crawfords) gegen seine Frau erkannten die Geschworenen, daß keinerlei Gründe vorlägen, das frühere Urtheil zu verwerfen; die Scheidung ist somit bestätigt.

W. **New York**, 21. Juli. (Einwanderung.) Die Zahl der im letzten Fiskaljahr in den Ver. Staaten gelandeten Einwanderer belief sich auf 329,000, ungefähr 20,000 weniger als im Vorjahre.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 16. Juli. Franz Xaver, V.: Rochus Fuchs, Landwirth. — 18. Juli. Heinrich Adolf, V.: Heinrich Haaga, Wirth. — 19. Juli. Wilhelm Robert, V.: Robert Polensky, Telegraphenbote. — 22. Juli. Julius Heinrich, V.: Heinrich Neuer, Postsekretär. — Fanni, V.: Otto Ebbecke, Buchbindermeister. — Dora Johanna Elise, V.: Ludw. Eberlein, Secondelieutenant. — 23. Juli. Rosa Elisabetha, V.: Hugo Nold, Stalldiener.

Eheaufgebote. 22. Juli. Wilh. Burger von Tauberbischofsheim, Sergeant hier, mit Jakobine Goldschmidt von hier. — Philipp Seltenreich von Haag, Lehrer hier, mit Pauline Burger von Kleinsteinbach.

Eheschließungen. 24. Juli. Karl Oberföll von Renchen, Schlossermeister hier, mit Lydia Borel von Friedrichsthal. — Josef Wirth von hier, Schreiner hier, mit Magd. Götz von Rothenfels. — Clemens Gnirs von Honstetten, Gipser in Mannheim, mit Juliane Eichele von Königsbach. — Ga. Beuchert von Walldürn, Gerichtsvollzieher in Bruchsal, mit Martha Reineck von Büchenau. — Peter Aures von Oberreinsbach, Kaufmann in Darmstadt, mit Karoline Zeltner von Freiburg. — Johann Ott von Berrbach, Möbelpacker hier, mit Kath. Maisch von Daxlanden. — Wilhelm Eckert von Mosbach, Uhrmacher hier, mit Elisabetha Sauer von Mannheim.

Todesfälle. 23. Juli. Johanna, Ehefrau von Privatier Klob, 55 J. — 24. Juli. Albert, 4 M. 21 T., V.: Rösch, Taglöhner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
23. Nachts 9 Uhr	746.1	+20.2	12.5	71	SW 0	bedeckt
24. Mrgs. 7 Uhr [1])	746.3	+18.8	13.6	85	SW 1	"
24. Mittgs. 2 Uhr [2])	744.9	+21.2	14.4	77	SW 2	"

[1]) Regen = 1.5 mm der letzten 24 Stunden. [2]) Regen.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 24. Juli, Mrgs. 4.25 m, gefallen 6 cm.

Wetterkarte vom 24. Juli, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Ein Minimum von 745 mm liegt über der südlichen Nordsee, über Westdeutschland südöstliche bis südwestliche Luftbewegung mit Regenfällen verursachend, die Temperatur ist meist gesunken und nähert sich in Deutschland wieder den normalen Werthen. Berlin und Breslau hatten gestern Gewitter, in Hamburg fielen 17, in Berlin 18 mm. Ueber Kiel ziehen die oberen Wolken aus Südwest. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 24. Juli 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.60	Staatsbahn	186¾
4% Preuß. Cons.	105.80	Lombarden	94⅝
4% Baden in fl.	103.65	Galizier	156.20
4% " in M.	103.85	Elbthal	139⅛
Oester. Goldrente	97.50	Mecklenburger	174.20
" Silberr.	69.80	Mainzer	98.60
4% Ungar. Goldr.	85.90	Lübeck-Büchen Pb.	160.—
1877r Russen	99.40	Gotthard	105.—
1880r "	87.30	**Loose, Wechsel ꝛc.**	
II. Orientanleihe	61.40	Wechsel a. Amst.	168.60
Italiener	99.85	" " Lond.	20.36
Egypter	72.60	" " Paris	80.80
Spanier	60.70	" " Wien	161.40
5% Serben	81.20	Napoleonsd'or	16.18
Banken.		Privatdiscont	1¾
		Bad. Zuckerfabrik	92.20
Kreditaktien	225⅛	Alkali Wester.	—
Disconto-Commandit	207.20	**Nachbörse.**	
Basler Bankver.	155.60	Kreditaktien	225¼
Darmstädter Bank	139.30	Staatsbahn	185.75
5% Serb. Hyp. Ob.	81.80	Lombarden	94⅝
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	452.—	Kreditaktien	279.60
" Staatsbahn	372.—	Marknoten	61.85
Lombarden	189.50	Tendenz: fest.	
Disco.-Comman.	207.10	**Paris.**	
Laurahütte	66.50	4½% Anleihe	110.55
Dortmunder	41.50	Spanier	60½
Marienburger	46.—	Egypter	363.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	513.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todesanzeige.
(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Z.75. Tauberbischofsheim. Ueberwältigt von tiefstem Schmerze theile ich Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser innigstgeliebtes, ältestes Söhnchen und Enkelchen

Hermann

heute Abend 5¼ Uhr ganz schnell und unerwartet seinem vor zwei Jahren dahingeschiedenen Vater in die Ewigkeit nachgefolgt ist.

Tauberbischofsheim, 23. Juli 1886.

Im Namen der Hinterbliebenen,
Die tiefgebeugte Mutter:
Anna Alletag, geb. Henzler.

Burschenschafter-Commers
beim
500jährigen Jubiläum
der
Universität Heidelberg.

Am **Mittwoch dem 4. August** h. a. findet im großen Saale der Harmonie ein allgemeiner Burschenschafter-Commers statt, wozu alle beim Jubiläum anwesenden alten und jungen Burschenschafter hiermit freundlichst eingeladen werden. Y.539.2.

Der Heidelberger D. C.

Franconia. G. Laves, stud. jur. — **Allemannia.** E. Fischinger, stud. jur

Z 46.1. **Pension.**

Bei einer kleinen Familie, Mutter und **Sohn, Philologe,** findet ein Schüler, welcher eine höh. Lehranstalt hier besucht, familiäre Aufnahme und Mithilfe d. betr. Lehrfächer bei mäßig. Preis. Gefl. Off. beliebe man an die Exped. d. Bl. unter A 10. zu richten.

W. 567. 15. Vorbildungsanstalt für **Militär & Marine** verbunden mit Pensionat. Stuttgart, Hasenbergsteige No. 5. Dirigent: Oscar Hanke, Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

T.619.29. **Karlsruhe.**

Civil-Uniformen

für Hof- und Staatsbeamte, sowie **Lieferung der ganzen Ausstattung** werden auf das feinste und sorgfältigste ausgeführt bei

F. G. Brückner Sohn,
Hofkleidermacher.
Preisverzeichniß zu Diensten.

Berlin Jubiläums-Kunst-Ausstellung

der königl. Akademie der Künste, **geöffnet täglich von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.** Abends werden die Ausstellungsräume electrisch beleuchtet. **Eintrittspreis** für den Ausstellungspalast und den Park von Morgens 8 Uhr ab: 1 Mark, von 10 Uhr Morgens ab: 50 Pf. — Montags 1 Mark. Y.520.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Zwölfte Dividenden-Vertheilung
an die Versicherten der Abtheilung A.

Die Dividende pr. ult. 1885 auf die, vor dem 1. Januar 1858 gezeichneten Policen, welche in den Jahren 1886 89 zahlbar ist, beträgt: **4,60 pro Cent des versicherten Capitals.**

Die neuen Dividendenscheine sind von den Policen-Inhabern **gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben ertheilten Depositalscheine, und gegen Quittung** bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.

Vertheilung des Gewinnantheils
an die Versicherten der Abtheilung B.

Der am 1. Juli 1886 zahlbare Gewinnantheil aus den Jahren 1882/85 beträgt:
für die Jahresklasse 1874: 54,50 pro Cent einer Jahresprämie,
" " " 1878: 34,20 " " "
" " " 1882: 13,45 " " "

Die Gewinnantheilsscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1874, 1878 u. 1882 nach den Tabellen 1 d—5 gezeichneten Policen **gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben ertheilten Depositalscheine und gegen Quittung** bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1886.

Die Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Der Director:
Bernh. Sydow.

Y 98.2.

Y.99.2.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 57. Geschäftsjahr waren ult. 1885 bei der Gesellschaft versichert:
39 077 Personen mit einem Kapitale von . . . . ℳ 135 212 882. 39 ₰
und ℳ 142 306. 91 ₰ jährlicher Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1885 . . ℳ 32 699 415. 39 ₰
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1885 für
16 080 Sterbefälle gezahlt . . . . . ℳ 47 136 040. 53 ₰

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Theil, ohne deßhalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnantheil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vortheile der von Anfang an möglichst niedrigen Prämien tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnantheil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:
für die erste 4jährige Vertheilungsperiode: 18,85 Prozent **einer** Jahresprämie
" " zweite " " 43,16 " " "
und " " dritte " " 59,08 " " "

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt.

In **Karlsruhe** von **Wilhelm Hofmann jr.,** Herrenstraße 3, **Generalagent für das Großherzogthum Baden und das Reichsland Elsaß-Lothringen,**
und von **Otto Wettlin, Hauptagent,** Kaiserstraße 82 a.

Zum Heidelberger Universitätsjubiläum!

Y.570. In Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg sind soeben erschienen:

Heidelberger Studentenleben zu Anfang unseres Jahrhunderts. Nach Briefen und Acten von Dr. Ed. Heyck. Zum 500jährigen Jubiläum der Universität Heidelberg. Mit vier Lichtdruckbildern nach Originalen im Besitze der hiesigen Universitäts-Bibliothek. 8°. brosch. 2 M. 50 Pf. — Inhalt: I. Wiederherstellung der Universität durch Karl Friedrich von Baden und Heranbildung einer neuen Studentenschaft. — II. Auszug nach Neuenheim. Streit mit den Handwerksburschen. — III. Thibaut's erstes Prorectorat. — IV. Studentisches und geselliges Leben in Heidelberg. — V. Landsmannschaften und Corps. — VI. Das Erwachen des nationalen Gedankens. — VII. Die Heidelberger Burschenschaft.

Die Fee von Heidelberg. Festspiel in drei Aufzügen von K. R. W. Aschner. Zur 500jähr. Jubelfeier der Universität Heidelberg. 16°. eleg. brosch. 1 M.

Liederbuch für Deutsche Studenten. 2. Auflage. 16°. In eleg. Wachstuchleinband 1 M. Ohne die meist bekannten Melodien eine Auswahl der sangbarsten Lieder.

Urkundenbuch der Universität Heidelberg. Zur fünfhundertjährigen Stiftungsfeier der Universität im Auftrage derselben herausgegeben von **Eduard Winkelmann.** Erster Band: Urkunden. Zweiter Band: Regesten. Lex.-8°. brosch. 40 M.

Dr. med. Köster-Hallwachs,

seit Jahren dirigender Arzt einer größeren Wasserheilanstalt, hat sich in **Karlsruhe** niedergelassen als Specialist für

Nervenkrankheiten (Massage & Electrotherapie).

Wohnung: **Hirschstraße 44,** 1 Treppe hoch.
Sprechstunden: 8—10 Vormittags, **3—4** Nachmittags,
Sonntag ausgenommen. Y.522.3.

Waldshut. Klimat. Kurort.
Hôtel Schätzle

zunächst beim Bahnhof gelegen. — Durch Neubau bedeutend vergrößert und comfortabel eingerichtet. — Billige Pensionspreise. — Hübsche Gartenanlagen beim Haus, ganz nahe Waldspaziergänge mit zahlreichen Ruheplätzen und herrlicher Aussicht über sämmtliche Schweizer-Alpen. Y.376.7.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.

T.686.19

Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Cheks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an der Mannheimer und an allen auswärtigen Börsen.

Alles zu den billigsten, festen Sätzen.

Wir führen provisionsfreie Chekrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Steinkohlen!

Durch direkten Schiffsbezug bin ich in der Lage, bei **sofortiger Bestellung** und **auf Lieferung außerordentlich billige Preise** notiren zu können. Ich liefere:

Ruhrer Fettschrot (Förderkohle), **Stück-, Nuß- & Schmiede-Kohlen aus ersten Bergwerken** des Ruhr-Reviers, ab **Zeche** und ab **Mannheim,** und mache ganz besonders auf das **stückreiche Fettschrot** der Zeche **„Alstaden"** aufmerksam, welches bei **unübertroffener** Heizkraft fast gar nicht **raucht und rußt** und sich sowohl als Hausbrand, als auch für Kesselkohle sehr gut eingeführt hat. — Mit Spezial-Offerten stehe gerne zu Diensten.

Y.515.6. **Adolf Brandstetter in Renchen, Baden.**

Z.74.1. Ich suche **tücht. Agenten** f. d. Verkauf von **Caffee** an Private geg. hohe Provision event. Fixum.
Herm. Haysen, Hamburg.

Y 508.2. In einer der größeren Städte Badens wird ein

Kurzwaaren- od. Tapisserie-Geschäft

zu übernehmen oder zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter E. B. 1860 an die Expedition dieses Blattes.

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei. 11

Z.68.1. Nr. 1194. **Furtwangen.**

Eisen-Lieferung.

Die Gemeinde Furtwangen vergibt zur alsbaldigen Lieferung:
circa 12323 Kilo Zores-Eisen Burbacher Hütte Nr. 9,
" 434 " Z Eisen Burbacher Hütte Nr. 11,
lieferbar franco Station Kirnach, und sieht bis zum **4. August d. J.** schriftlichen Angeboten entgegen.

Furtwangen, den 23. Juli 1886.
Der Gemeinderath.
Grieshaber.

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.

Z.72. Nr. 21,103. Pforzheim. Ueber das Vermögen der Firma Wilh. Ernst hier und des Inhabers derselben, Steinhändlers Wilhelm Ernst dahier wurde heute am 23. Juli 1886, Vormittags ½11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und der Geschäftsagent Adolf Haberstroh hier zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. August 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf
Mittwoch den 18. August 1886,
Vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 25. August 1886,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. August 1886 Anzeige zu machen.

Pforzheim, den 23. Juli 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Rittelmann.

Y.566. Nr. 7435. Meßkirch.

Vermißt

wird seit 15. d. M. der etwa 42 Jahre alte Schäfer Michael Krieg von Kirchheim u. T., Königreich Württemberg, zuletzt in Kreenheinstetten.

Statur, groß und schlank; Haare, schwarz und schwarzer Vollbart; Gesichtsfarbe, bräunlich; Kleidung: blaue Schäferblouse, schwarze, geflickte Tuchhosen, gewöhnlich in die Stiefel gesteckt.

Wir bitten um Mittheilung etwaiger Anhaltspunkte zur Ermittelung des gegenwärtigen Aufenthaltsortes des Krieg, bezw. zur sonstigen Ermittelung des Sachverhalts.

Meßkirch, den 22. Juli 1886.
Großh. bad. Bezirksamt.
Otto.

Verm. Bekanntmachungen.

Y.576. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit 5. September l. J. treten die Uebernahmetarife für die Beförderung von Getreide ab Mannheim und Ludwigshafen nach der Ostschweiz und den Bodenseeuferstationen vom 15. Juli l. J. außer Kraft. An Stelle derselben finden vom gleichen Tage, soweit die Ostschweiz in Betracht kommt, die höheren Sätze der Transittarife Mannheim / Ludwigshafen — Ostschweiz vom 1. Oktober 1884 Anwendung; für die Bodenseeuferstationen dagegen erhöhen sich die bisherigen Sätze um je 5 Pf. pro 100 kg.

Karlsruhe, den 24. Juli 1886.
General-Direktion.

Y.575.1. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 6. September l. Js. treten die Sätze für Getreidetransporte ab Mannheim und Ludwigshafen der Transittarife vom 10. August 1885 nach Basel loco, Waldshut, Schaffhausen, Singen und Konstanz und nach den übrigen in diesen Tarifen genannten badischen Stationen außer Kraft. An deren Stelle kommen von dem genannten Tage an die höheren Sätze des internen badischen Gütertarifs, bezhw. des südwestdeutschen Tarifhefts 8 vom 1. Oktober 1881 zur Anwendung.

Am gleichen Tage wird der im Transittarif Mannheim-Basel Els.-Lothr. B. vom 1. November 1885 enthaltene Satz für Basel loco durch den höheren Satz von 0,96 ℳ pro 100 kg ersetzt; gleichzeitig erhöhen sich die Sätze der Stationen der elsässischen Linien nördlich von Basel auf diesen Betrag, insoweit nicht die normalen Taxen des Spezialtarifs I billiger sind.

Für Sendungen nach Liestal, Aesch und weitergelegenen schweizerischen Stationen bleiben die Sätze von 0,83 ℳ bezw. 0,70 ℳ für Mannheim und ebenso der erstere Satz für Ludwigshafen unter gewissen Beschränkungen bestehen.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Güterverwaltungen in Basel u. Mannheim, sowie unser Tarifbureau.

Karlsruhe, den 24. Juli 1886.
General-Direktion.

Y.574. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Ausstellungsgegenstände, welche zu der in der Zeit vom 24. bis 27. Juli l. J. in **Marienburg,** Westpreußen, stattfindenden **Ausstellung** von Geräthschaften des **Feuerlösch- und Rettungswesens** befördert werden und daselbst unverkauft, resp. unverloost bleiben, wird unter den üblichen Bedingungen der frachtfreie Rücktransport auf den diesseitigen Strecken gewährt, wenn die Rücksendung innerhalb 8 Tagen nach Schluß der Ausstellung erfolgt.

Karlsruhe, den 24. Juli 1886.
General-Direktion.

Y.516.3. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung vergeben wir die frachtfreie Lieferung unseres Bedarfes an Brennholz, und zwar:

1. Tannen- oder Forlenholz:
200 Ster für Station Lauda,
350 " " " Heidelberg,
150 " " " Mannheim,
700 " " " Karlsruhe,
250 " " " Offenburg,
200 " " " Freiburg,
200 " " " Basel,
150 " " " Waldshut,
260 " " " Konstanz,
220 " " " Villingen.

2. Buchenholz:
160 Ster für Station Konstanz.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis
Mittwoch den 28. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
an die unterfertigte Stelle, von welcher auch auf portofreie Anfrage die Lieferungsbedingungen abgegeben werden, einzureichen.

Karlsruhe, den 17. Juli 1886.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

W.704.7. **Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau**
der verbündeten
Kaufmännischen Vereine
Badens und der Pfalz
in Mannheim.

Wir haben fortwährend hiesige wie auswärtige Vakanzen in grosser Zahl zu besetzen, wozu uns Offerten geeigneter Bewerber erwünscht sind. Die Herren Prinzipale werden kostenfrei bedient.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)